

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Bären 1 Mt. 25 Pf. und durch die Post bezogen 1 Mt. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen u., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“ aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“

Für die Monate Mai und Juni

nehmen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. d. Mts. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni d. Js. vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 18. Mai d. Js. hierdurch fest.

Berlin, den 24. April 1898.

Der Minister des Innern.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wählerlisten zu den bevorstehenden Reichstagswahlen während der acht Tage vom 18. bis 25. Mai d. Js. einschließlich in jeder Gemeinde des Kreises in dem durch Ausruf bekannt zu machenden Locale zur Einsicht offen liegen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, muß seine Einreden innerhalb obiger Frist bei dem Gemeinde-Vorstande schriftlich oder zu Protokoll anbringen.

Brilon, den 25. April 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Carpe.

Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.

betr. Prüfungstermin für Hufbeschlagschmiede.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die nächsten Prüfungstermine bei den zu Werl und zu Altena bestehenden Commissionen auf Sonnabend den 11. Juni d. Js. bezw. auf Donnerstag den 30. Juni d. Js. anberaumt worden sind. Die Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einzahlung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mt. an den Vorsitzenden der betreffenden Prüfungskommission Herrn Kreisstierarzt Wulf zu Werl oder Herrn Kreisstierarzt Grebe zu Altena zu richten, welche demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen werden.

Arnsberg, den 2. April 1898.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Müller.

Publiziert.

Brilon, den 18. April 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreisdeputirte

Carpe.

* Ueber deutsche Handelspolitik

finden sich in dem neuesten Bericht der Handelskammer Elberfeld folgende beachtenswerthe Ausführungen:

Angehts der sich entwickelnden gewaltigen Wirtschaftgebiete der Zukunft: Amerika, Großbritannien nebst seinen Colonien und Rußland, welche kraft ihrer Selbstbestimmung bezüglich der Eingangsabgabe oder durch das Erstarren der eigenen Industrie uns mehr und mehr verloren gehen könnten, ist es für Deutschland mit seiner im starken Prozentsatz wachsenden Bevölkerung eine Lebensfrage, sich Absatzgebiete zu sichern, welche nicht so leicht versagen können. Die industrielle Leistungsfähigkeit allein wird nicht genügen, um unsern Export aufrecht zu erhalten, wenn nicht Vororge getroffen wird, daß demselben hinreichende Absatzmärkte geöffnet bleiben. Hierfür auch den politischen Einfluß und die Machtmittel des Staates einzusetzen, ist bei der heutigen Weltlage zum unabwieslichen Bedürfnis geworden.

Die von uns seit lange vertretene uneingeschränkte Ueberzeugung, daß mit der sinkenden Wohlfahrt der Industrie die allgemeine Wohlfahrt Deutschlands in gleichem Maße leiden müßte, wird von immer größeren Kreisen des Volkes getheilt, und es gereicht uns zur lebhaften Befriedigung, daß die Reichsregierung im Sinne unserer vorstehenden Ausführungen immer mehr gewillt zu sein scheint, in ihrer Politik der Unterstützung des deutschen Außenhandels eine hervorragende Stelle anzuweisen.

Nach dieser Richtung war ein geradezu bahnbrechendes Ereigniß das kraftvolle Auftreten des Reichs in Ostasien. Die Befestigung der Bucht von Kiautschou und die im Anschluß hieran mit China abgeschlossenen Verträge über die Deutsch-

Zu Tode geht.

Eine Skizze aus dem Leben eines Erfinders.

Von Josef Mühl.

(Nachdruck verboten.)

1.

In dem Vorraum zum Sprechzimmer des Direktors einer großen Verkehrsanstalt wimmelte es von Menschen. Da war eine Deputation von Arbeitern, die gekommen, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen, Vertreter fremder Firmen, die einen Lieferungsvertrag abschließen wollten, plauderten im Flüßerton miteinander, ärmlich und schwarzgekleidete Frauen, die wiederholt erschienen, eine Erhöhung der Pension oder eine andere Unterstützung zu erbitten, saßen bescheiden auf den im Halbkreis aufgestellten Stühlen umher und hörten gespannten Ohres auf das Urtheil, das einige Arbeiter in ihrer Nähe über die Geschäftsführung des neuen Direktors fällten. Den Schluß bildeten einige elegante Herren, Freunde des Gewaltigen, die nur im Vorbeigehen ein bißchen nachsehen wollten.

Der Herr Direktor, ein behäbiger Herr, schien es gar nicht so eilig zu haben, die auf ihn Wartenden abzufertigen; endlich erschien sein hochgehetes, bartloses Vollmondsgeßicht dennoch an der Thürspalte. Als er die vielen Besucher erblickte, überflog sein Antlitz ein Schatten des

Mißbehagens. Im nächsten Augenblicke war er in den Vorraum getreten, die Thür zu seinem Kabinett vorsichtig hinter sich zuschließend. Die gekommenen verbeugten sich so tief, als es ihr geschmeidiger Rücken und ihr Selbstbewußtsein nur immer zuließen.

Die Miene des Herrn Chefs wurde deshalb nicht heiterer.

„So viele Audienzen zu erteilen — das ist mir ein Ding der Unmöglichkeit,“ — sprach er mit nasebinder Stimme. „Liebe Leute, ich muß Euch schon bitten, morgen wieder zu kommen, dann bin ich vielleicht im Stande, Euch anzuhören.“

Ein Gemurmel des Unwillens ging bei dieser Erklärung durch den Wartesaal.

„Verzeihung, Herr Direktor, wir sind heute schon zum dritten Mal hier“ — meinte der Führer der Arbeiterdeputation, sich verlegen räuspert. „Wir können doch nicht noch einmal“ — er sprach es nicht mehr aus, denn der Direktor hatte sich unwillig zu ihm hingewendet.

„Wenn Sie nicht können, dann müssen Sie es lassen,“ sagte er kaltblütig, „durch eine übergroße Aufdringlichkeit werden Sie Ihre Sache nicht verbessern.“

Diese Zurückweisung, die merklich für alle galt, hatte die Wirkung, daß sich die Petanten

unter nicht mißzuverstehenden Rundgebungen großer Erregung allmählich zum Verlassen des Saales anschickten und nach wenigen Minuten war derselbe auch beinahe leer.

Nur die Freunde des Herrn Direktors, die Handlungsreisenden und ein ärmlich, aber sauber gekleideter Mann waren geblieben und diese verbeugten sich abermals vor dem Gewaltigen.

Dieser reichte erleichtert aufatmend die Hand, begrüßte die kaufmännischen Vertreter der ihm bekannten Firmen mit huldvollem Kopfnicken, nur als sein Blick den letzten der Gebliebenen streifte, da zog er die scharf gebogene Nase in die Höhe, als hätte er etwas Unangenehmes zu Geruch bekommen.

„Herr Weinlandt“ — sprach er hierauf mit unsicherer Stimme, „ich kann Ihnen heute leider auch noch keinen Bescheid geben. Unser erster Ingenieur hat zwar die Sache für praktisch und einführbar gefunden, doch ich, ich bin bis jetzt noch nicht dazu gekommen, das Modell zu bestätigen.“

Der also Angesprochene seufzte tief auf.

Ein Menschenkenner hätte es gesehen, wie ihn diese höfliche Antwort niederschmetterte.

„Der Herr Direktor haben mir aber doch sicher zugesagt“ — sprach er bescheiden. „Sie kennen meine Lage und ich bedarf nur eines schriftlichen Gutachtens Ihrerseits, so bin ich den mich bedrängenden Wiederwärtigkeiten enthoben.“

Erste (Probe-) Lieferung
ist vorrätig und zur Ansicht zu beziehen durch
M. Friedländer in Brilon.

Land eingeräumte Einflußzone giebt deutschem Kapital, deutschem Handel und deutscher Industrie fortan einen festen Stützpunkt nicht nur für ihre Vertheilung an der wirtschaftlichen Aufschlüsselung jenes ausgedehnten, vollreichen Landes, sondern auch für den Wettbewerb in den übrigen naheliegenden asiatischen Absatzgebieten.

Die in enger Verbindung mit diesem Vorgehen der Regierung stehende planvolle Vermehrung unser Dampfschiffsverbindungen mit Ostasien durch Erhöhung der bisherigen Reichsunterstützung für die betreffenden Linien konnte ebenso nur unsere vollste Zustimmung finden.

Als ein unentbehrliches Glied in dieser weit-ausschauenden handelspolitischen Aktion des Reiches erscheint uns auch die an dieser Stelle schon in früheren Jahren befürwortete maßvolle Vermehrung der deutschen Kriegsflotte zum Schutz unserer stetig wachsenden überseeischen Interessen und unserer alle Meere befahrenden, in so mächtigem Aufschwunge begriffene Handelsmarine.

Wirtschaftliche Abhängigkeit von Nationen, deren Rohstoffe wir unbedingt nicht entbehren können, würde sich für die Zukunft als kaum weniger drückend für unser Vaterland erweisen, wie politische. Wir dürfen wohl mit Sicherheit vertrauen, daß das Deutsche Reiches Macht zu Lande und zu Wasser uns vor solcher Abhängigkeit allezeit bewahren wird.

Politische Nachrichten.

Berlin. Der Beginn der Auslegung der Wählerlisten für den Reichstag ist auf den 18. Mai festgesetzt worden.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Prinz Heinrich trittet im Laufe seiner ostasiatischen Reise auch dem Kaiser in Peking einen Besuch ab. Ueber das hierbei zu beobachtende Ceremoniell sind zwischen dem deutschen Gesandten in Peking und der chinesischen Regierung genaue Vereinbarungen getroffen, welche die Genehmigung des Kaisers erhielten. Prinz Heinrich wird demnach auf dem Bahnhofe in Peking von den Tzungghamen und den kaiserlichen Prinzen empfangen und zur Gesandtschaft geleitet. Tags darauf wird Prinz Heinrich in Wanschau, der Sommerresidenz des Kaisers, diesen besuchen. Der Kaiser wird sich erheben. Der Prinz wird sich auf den Ehrenplatz neben dem Kaiser setzen. Gleich nach dem Besuche macht der Kaiser einen Gegenbesuch, den der Prinz in dem Gebäude innerhalb der Gärten von Wanschau empfangt, das dem Prinzen als Wohnung angewiesen wird. Die Kaiserin-Exregentin äußerte ebenfalls den Wunsch, den Prinzen zu empfangen und gab Befehl, dem Prinzen alle Palastanlagen

zu zeigen, die zu betreten bisher den Europäern verboten war.

— Von guter Seite verlautet, aus Anlaß der Monarchenzusammenkunft in Dresden sei auch der spanisch-amerikanische Konflikt zwischen den beiden Kaisern sowie dem kaiserlichen Hofenlohe und dem Grafen Goluchowski besprochen worden. Es wird berichtet, Kaiser Wilhelm habe die Zusage erteilt, vereint mit Oesterreich-Ungarn im gegebenen Augenblicke einen letzten Versuch zur Vermeidung überflüssigen Blutvergießens zu machen.

Wien. Der verfloßene österreichische Ministerpräsident Graf Badeni hatte während seiner Amtszeit mit der deutschfeindlichen offiziellen „Reichswehr“ einen Vertrag geschlossen, wonach diese gegen Erstattung von 200000 Gulden deutschfeindliche Artikel lieferte. Durch den Sturz Badenis ist die „Reichswehr“ um diese Summe gekommen, zu deren Erlangung sie jetzt den Klagenweg beschritten hat.

Wien. Die diplomatische Kreise erklären das Vorgehen der Vereinigten Staaten, welche vor Ablauf der Ultimatumfrist die Feindseligkeiten eröffnet und durch Wegnahme eines harmlosen spanischen Handelsdampfers einen Akt der Raperie begangen, als gegen alle Satzungen des Völkerrechts verstößend.

Paris. Die „Aurore“ fordert den Präsidenten der Republik auf, in der Dreyfus-Sache endlich der Wahrheit die Ehre zu geben. Er wisse, daß der Gefangene auf der Teufelsinsel ein unverdientes Martyrium erleide, und er habe dies mehreren vertrauten Freunden gegenüber wiederholt und rüchhaltlos erklärt. Er möge dies nun auch öffentlich verkünden, denn wenn er noch länger schweige, würden vor dem Versailler Schwurgericht Zeugen aufstehen, um zu bekunden, was sie aus seinem Munde gehört. — Dem Vernehmen nach ist einer dieser Zeugen Dr. Gibert aus Havre, der frühere Arzt der Familie Faure.

Paris. Die Eventualität einer englisch-amerikanischen Allianz wird hier sehr ernsthaft erörtert und in politischen Kreisen wird diese Nachricht als begründet angesehen. Die Stellungnahme der andern kontinentalen Großmächte in diesem Falle wäre jetzt schon besprochen worden. Deutschland, Frankreich und Rußland würden dieser Handlungsweise Englands fest entgegengetreten und nöthigenfalls energisch einschreiten.

Antwerpen. Bereits sind die Folgen des Krieges hier fühlbar. Mehrere amerikanische Schiffe, deren Ladung voll war, verschoben ihre Abfahrt, weil sie befürchten, von spanischen Kreuzern aufgefangen zu werden. Mehrere spanische

Schiffe nehmen in aller Eile große Mengen Steinkohle ein. Die hiesige Diamant-Industrie, die bekanntlich einen bedeutenden Absatz nach den Vereinigten Staaten hat, ist schwer in Mitleidenschaft gezogen. Da die Ausfuhr nach Amerika fließt, ist die Zahl der unbeschäftigten Diamantfleischer auf 1500 gestiegen und man befürchtet, das noch mehr brodblos werden.

London. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, der Werth des von einem amerikanischen Kriegsschiff gelaperten spanischen Schiffes „Buenaventura“ belaufe sich auf 2 Mill. Dollars.

London. Wie „Daily Mail“ aus Keywest gemeldet wird, ist dem britischen Konsul in Havanna die Nachricht zugegangen, daß Havanna bombardiert werden wird.

Madrid. In einer im Marineministerium stattgefundenen längeren Konferenz der Admirale wurde der Aktionsplan der gesamten Flotte festgestellt. Wie verlautet, soll eine Eskadre die Blockade, eventuell das Bombardement New-Yorks durchzuführen versuchen und eine andere Eskadre die Verbindung und die Verproviantierung der Ruba blockierenden amerikanischen Eskadre zu verhindern trachten. Bezüglich der Ausfertigung von Raperbriefen soll noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden sein. — Don Carlos hat in Oñate auf eigene Rechnung drei Dampfschiffe angekauft und der spanischen Regierung zur Verfügung gestellt. Eins der Schiffe wird zu einem Seehospital eingerichtet.

— Die Millionärsfamilie Astor machte der Regierung das Angebot, auf ihre Kosten ein Regiment Artillerie zu rekrutieren, auszurüsten und zu erhalten.

Washington. Der Präsident McKinley unterzeichnete die Resolution des Kongresses, welche die Ausfuhr von Rohlen verbietet. In einem Aufruf McKinleys wird die Blockade der Nordküste von Ruba zwischen Cardenas und Bahia-Sonda sowie des Hafens Cienfuegos an der Südküste bekannt gegeben. Ein anderer Aufruf des Präsidenten bewilligt den neutralen Schiffen einen Aufschub von 30 Tagen, innerhalb deren sie die blockierten Häfen verlassen können. McKinley unterzeichnete den Gesetzentwurf wonach 100000 Freiwillige unter die Fahnen berufen werden.

Mittheilungen aus dem Kreise

Alme, 26. April. Für den hiesigen Bezirk fand heute hier die erste Konferenz der Lehrpersonen statt; von letzteren waren 26 anwesend; auch vier geistliche Herren waren erschienen. Die Lehrerinnen Fräulein Jäger-Brilon und

Eine kleine Viertelstunde würde genügen, um einem armen Familienvater mit einem Schläge aufzuhelfen.“ —

„Das sagen Sie so,“ entgegnete der Direktor in einem Tone, der verriet, daß es mit seiner Geduld zu Ende ging. „So etwas muß überlegt werden. Auf mich fällt die Verantwortung, wenn ich etwas begutachte, was sich nachher als unbrauchbar herausstellt. Da ich heute Abend auf drei Tage verreise, können Sie vor Ende dieser Woche auf keinen Bescheid hoffen.“ —

„Am Ende dieser Woche!“ murmelte der arme Mann.

Es kam wie der letzte Hilfschrei eines Ertrinkenden aus seinem Munde, dann wandte er sein bleiches, aschfahl gewordenes Antlitz nochmals dem Direktor zu, verbeugte sich und wankte zur Thür hinaus.

„Wer ist dieser Mann?“ fragte einer der Elegants, als sich das Schloß hinter dem Davongegangenen zugethan.

„Wer wird es sein?“ entgegnete der Befragte achselzuckend. „Ein armer Teufel, ein Erfinder ist er. Früher war er Ingenieur, der sich den Kopf darüber zerbrach, wie man eine plötzlich schließende Bremse herstellen könne. Jetzt soll er sie wirklich gefunden haben, wenigstens sagen es meine Techniker. Ich hatte keine Zeit dazu, das Modell zu erproben. Bei jeder Festlichkeit,

bei jedem Rennen soll ich dabei sein, ich vermochte es beim besten Willen nicht. Heute Nachmittag muß ich wieder fort zur Jagd, die mich, wie gesagt, drei volle Tage in Anspruch nimmt. Wie hätte ich daher Zeit, mich um die Erfindung dieses Mannes zu kümmern.“

Die Zuhörer nickten, als spräche der Chef der Verkehrsanstalt von etwas Selbstverständlichem und derselbe wandte sich in lebhaftem Geplauder an das Viertelbüdend Kaufleute.

„Ihnen, meine Herren, kann ich mit Vergnügen eröffnen, daß ich im Stande bin, Ihre Offerten anzunehmen, wenn Sie mir in der gewünschten Weise entgegenkommen. Da unsere Verhandlungen bereits als beendet und abgeschlossen betrachtet werden können, so habe ich die Verträge bereits unterschrieben. Sie liegen unten in der Hauptkassette zu Ihrer Einsicht aus. Wenn Sie wollen, können Sie dieselben zu Ihrer weiteren Verfügung mit nach Hause nehmen.“ —

Nach dieser liebenswürdigen Eröffnung machten die Herren ihre devoteste Verbeugung und erklärten, in allem mit dem Herrn Direktor einverstanden zu sein. Als sie die Thür hinter sich ins Schloß gezogen, riefen sie vergnügt die Hände und küßten einander zu: „Eine Hand wäscht die andere.“

Drinnen zog der Direktor die Freunde in

sein Privat-Kabinet. „Ich habe Sie erwartet,“ sprach er lächelnd, sie an einen mit Weingläsern beladenen Tisch zum Platznehmen einladend. „Ja, meine Herren, diese Amtsgeschäfte! Sie machen einen todtmüde, und man ist froh, wenn sich hin und wieder ein Stündchen Zeit bietet, wo man mit Freunden anstoßen kann. Darf ich mir erlauben? Profit allerseits!“ (Fortsetzung folgt.)

— Ein dringendes Bedürfnis geht seiner Befriedigung entgegen! In der Nummer des „N. Wiener Extrabl.“ hat eine Dame einen Aufruf zur Gründung eines „Vereins der blutenden Herzen“ erlassen, in dem alle vom Schicksal Verfolgten, alle Getauhten und Betrogenen Trost und gegenseitige Aussprache finden sollen. Der Aufruf hat der Dame eine solche Fülle von Zuschriften eingetragen, daß sie demnächst eine Gründungsversammlung der Leidensgenossen und -Genossinnen einberufen wird.

— (Moderne Diensthöten.) Hausfrau (zur neu eingetretenen Köchin): „Ich muß Ihnen gleich sagen, daß wir alle kein Bier, sondern Thee trinken. Das ist Ihnen doch recht?“ — Köchin: „Jawohl Madame! Ich bin früher schon mal bei einer belehrten Säuserfamilie in Dienst gewesen.“

Raufmann-Alten Herr Lehrer Herr Tag aus dem Unterricht.

Zum Schluss hierstimmige Lied

Provinz

Ramsbed Betrieb genommen im Waldeckischen deshalb in Ver schließlich vollständig im Wege der öffentlichen Auktionen 2000 Mk. ange

Iselohn der Fahrt sich bringen, ist ein Opfer gefallen. ten Station Meäder, daß ihm fahren wurde, auf legungen am Unter man alsdann in selbst er in ver Schmerzen versch alt und verheirat

— Acht Jäh dortwund des „C innerhalb dieser Mitglieder angen von 14373 Mt. der Centralst. le find der Abtheil and Vergünstau Eisenbahnen zu v

— Einen We Brennholz, das aus Hörde entwer hes des gekohl- a Diebstahl im aten Gefängnis

Marburg. Präsident von Wies Zeitungen, befan der Auerhahnjagd gramm erhielt, er essin Luise von I in Marburg an Himmelbahn, mu umfiegten. Prinz Bersehen in den Kaffel fahrenden unden der Weiter nd zieht die Not ofort zurück. D hm vor der Nase rtragug nehmen, ommen, mit der Vergnügen! Ab

Aus

— Ein Auto on einer Frau u dem Schaufenst teinigungsanstalt hr die Aufmerk af der Personent eitweise gehemmt er Inhaber der ei bei 30 Mt. er Ausstellung d dem Schaufenst ries als einen St ob Klage beim L hm bei und ho as Oberlandesger nit ihrer Berufu enntniß wird au delieben der Poli usstellung eines u verbieten. Zu hrs auf öffentlic Bestimmungen ber ern an der Han

oße Mengen Stein-
amt-Industrie, die
hag nach den Ver-
in Mitleidenschaft
Amerika hoch,
n Diamantfleiser
geführt, das noch

ndent der „Daily
s von einem ame-
pten spanischen
e sich auf 2 Mill.

Rail“ aus Newyork
n Konsul in Ha-
n, daß Havanna

Marineministerium
renz der Admirale
gesamten Flotte
eine Eskadre die
mbardement New-
und eine andere
die Verproviantie-
amerikanischen Es-
n. Bezüglich der
n soll noch kein
ben sein. — Don
ene Rechnung drei
spanischen Regie-
Eins der Schiffe
gerichtet.

Kitor machte der
Kosten ein Regi-
auszurüsten und

Präsident McKinley
Kongresses, welche
ietet. In einem
lokade der Nord-
enas und Bahia-
egos an der Süd-
nderer Aufruf des
alen Schiffen einen
halb deren sie die
nnen. McKinley
monach 100000
berufen werden.

Dem Kreise

en hiesigen Bezirk
renz der Lehrper-
ren 26 anwesend;
en erschienen.

Jäger-Brilon und

he Sie erwartet,
mit Weingläsern
hmen einladend.
ntgeschäfte! Sie
man ist froh,
n Stündchen Zeit
n anstoßen kann.
t allerseits!“
(t.)

fnis geht seiner
der Nummer
eine Dame einen
vereins der bluten-
alle vom Schicksel
und Betrogenen
he finden sollen.
eine solche Fülle
daß sie demnachst
er Leidensgenossen
b.

Hausfrau (zur
B) muß Ihnen
in Bier, sondern
noch recht?“ —
Ich bin früher
Säuferfamilie in

Raufmann-Altenbüren hielten Lehrproben ab;
Herr Lehrer Fengesbach-Brilon hielt einen Vor-
trag aus dem Gebiete der Erziehung und des
Unterrichts.

Zum Schluß der Konferenz wurden mehrere
stimmige Lieder gesungen.

Provinzial-Nachrichten.

Ramsbed. Das seit vorigem Jahre in
Betrieb genommene Salmet-Bergwerk bei Basbed
(im Waldeckischen), welches schlecht rentierte und
deshalb in Verfall geriet, sodas der Betrieb
schließlich vollständig eingestellt werden mußte,
ist im Wege der Versteigerung von der Stoll-
werkischen Aktien-Gesellschaft für den Preis von
2000 Mk. angekauft worden.

Jerlohn. Der Unfitt, auf einen in
der Fahrt sich befindenden Eisenbahnzug zu
bringen, ist ein Zimmermann von hier zum
Opfer gefallen. Derselbe fiel auf der benachbar-
ten Station Mendon so unglücklich unter die
Räder, daß ihm ein Bein am Schenkel abge-
fahren wurde, außerdem erhielt er erhebliche Ver-
letzungen am Unterleib. Der Verunglückten schaffte
man alsdann in das St. Vincenz-Hospital, wo-
selbst er in vergangener Nacht unter großen
Schmerzen verschied. Der Mann war 52 Jahre
alt und verheiratet.

— Acht Jahre besteht jetzt die Abteilung
Dortmund des „Sauerländischen Gebirgsvereins“.
Innerhalb dieser Zeit ist die Abteilung auf 900
Mitglieder angewachsen und hatte eine Einnahme
von 14373 Mk. Hier von ist etwa die Hälfte
der Central-Kasse des Vereins überwiesen. Auch
sind der Abteilung mancherlei Verbesserungen
und Vergünstigungen im Personenverkehr der
Eisenbahnen zu verdanken.

— Einen Werth von 30 Pfg. hatte ein Fund
Brennholz, das der Maurer Wilhelm Hündler
aus Hörde entwendete. Trotz des geringen Wer-
thes des gestohlenen Holzes wurde der Mann,
da Diebstahl im Rückfalle vorlag, zu drei Mo-
naten Gefängnis verurtheilt.

Marburg. Prinz von Ratibor, Polizei-
präsident von Wiesbaden, so lieft man in hiesigen
Zeitungen, befand sich vor einigen Tagen auf
der Auerhahnjagd bei Laasphe, als er ein Tele-
gramm erhielt, er möge sich zum Diner bei Prin-
zessin Luise von Preußen in Wiesbaden einfinden.
In Marburg angelangt mit der Hinterwälder
Bimmelbahn, muß er in den Zug nach Frankfurt
umsteigen. Prinz von Ratibor stieg aber aus
Bersehen in den verkehrten Zug, in den nach
Kassel fahrenden Schnellzug. Nach wenigen Se-
kunden der Weiterfahrt merkt er den Irrthum
und zieht die Rothleine. Der Zug hält, er fährt
sfort zurück. Doch der Frankfurter Zug fährt
hm vor der Nase weg, er muß deshalb einen
Fahrrad nehmen, um rechtzeitig zum Diner zu
kommen, mit der Strafe ein doppelt theures
Bergnügen! Aber er kann sich das leisten!

Aus dem Rechtsleben.

— Ein Automat — ein Regentnabe, der
von einer Frau weiß gewaschen wird — erregte
in dem Schaufenster der Chemischen Wasch- und
Reinigungsanstalt von Borgas in Hamburg so
viele die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden,
daß der Personenverkehr in der lebhaften Straße
zeitweise gehemmt wurde. Infolgedessen erhielt
der Inhaber der Anstalt, Borgas, von der Poli-
zei bei 30 Mk. Strafe für jeden weiteren Tag
der Ausstellung die Aufgabe, den Automaten aus
dem Schaufenster zu entfernen. Borgas erachtete
es als einen Eingriff in seine Privatrechte, er-
ob Klage beim Landgericht und dieses pflichtete
hm bei und hob den Strafbefehl auf. Auch
das Oberlandesgericht hat jetzt die Polizeibehörde
mit ihrer Verurteilung abgewiesen. In dem Er-
kenntnis wird ausgeführt, daß es nicht in das
Belieben der Polizei gestellt werden könne, die
Ausstellung eines an sich harmlosen Gegenstandes
zu verbieten. Zur Aufrechterhaltung des Ver-
kehrs auf öffentlicher Straße seien nicht nur die
Bestimmungen der Straßenordnung gegeben, son-
dern an der Hand dieser Bestimmungen seien

die polizeilichen Organe berufen und ermächtigt,
die Ansammlung, sobald sie einen bedrohlichen
Umfang annehme, zu zerstreuen oder zu verhin-
dern. Der Strafbefehl der Polizeibehörde sei
somit gesetzlich nicht zu rechtfertigen. (Ein ähn-
licher Automat war bekanntlich in der Weihnachts-
zeit auch in einem Geschäft an der Gr. Weißstraße
in Hamm zur Schau gestellt.)

Buntes.

— Die 50. Wiederkehr des Tages, an dem
sie 1848 erschossen werden sollten, feierten jüngst
zwei Bürger in Engen (Baden). Die beiden
waren nach dem Höhg. Erz. im Gefecht bei Kan-
dern gefangen genommen und wurden vor die
Leiche des erschossenen Generals v. Sageru ge-
führt, woselbst sie auf Befehl des Obersten v.
Hinkelbayer erschossen werden sollten. Im letzten
Augenblick erschien noch Oberleutnant Horner
vom 2. Infanterie-Regiment und bat um Pardon
für die beiden, der auch gewährt wurde. Als
Kriegsgefangene behandelt, sollten sie nach der
Festung Rastatt verbracht werden. Auf dem
Transport, in Mühlheim, wurden die Gefange-
nen, deren Zahl erheblich gestiegen war, durch
die ausländische Bürgerchaft während der Nacht
befreit.

— Aus Riantschou schreibt ein Augenzeu-
gen „M. N.“: Wenn ich mir vorstelle, was
hier in der „werhenden Stadt“ deutsche Schlosser,
oder Maschinen-Reparatur-Werkstätten, Büchsen-
macher, ebenso alle feineren Bauhandwerker ver-
dienen können, dann ist es mir unverständlich,
daß keiner von den aus Shanghai kommenden
Dampfern auch nur einen unserer, doch wahrlich
nicht schwachherzigen Landsleute von zu Hause
gebracht hat. Und nun erst ein deutscher Bäcker,
ein Schweinefleischler und das Beste zum Schluß,
ein Brauer! Flotte und Darnison müssen sich
für ihre Nahrung den pfiffigen Chinesen in Verpfle-
gung geben, ihr schlechtes Brod essen und das
entsetzlich theure, hierher exportierte Flaschenbier
trinken. Dabei hat alles, was von den Chinesen
zubereitet wird, einen spezifischen Chinesengeschmack,
der auf die Dauer geradezu widerlich wirkt. Da-
gegen rate ich anderen Handwerkern, namentlich
Schuhmachern und Schneidern ab, da deren Ar-
beit von den Chinesen ebenso billig wie geschickt
geleistet wird.

Albumblätter.

Ein lautes Gold ist Freundschaft, ein seltener
Edelstein;
Zwei Muschelschalen schließen die Wunderperle ein;
Die Schalen sind zwei Herzen, die fest zusammen-
halten;

Wer ihren Hört will rauben, muß erst die Herzen
spalten.

*
Nichte nicht den Werth des Menschen
Schnell nach einer kurzen Stunde.
Oben sind bewegte Wellen,
Und die Perle liegt am Grunde.

*
Genieße deine Kraft,
Man lebt nur, wenn man schafft.

*
Das ist eben der Liebe Zauber macht,
Daß sie veredelt, was ihr Hauch berührt.

*
Weibliche Unstuld und Reinheit im höchsten
Sinne ist das Höchste und Heiligste auf Erden.
Hier ist die Stufe, über welche das Göttliche
zum Menschlichen herabsteigt.

Königliches Standesamt Brilon.

Monate Februar und März 1898.

a. Geburten:

1 Sohn: Tagelöhner Johann Hovestadt. Fabrik-
arbeiter Johann Weber. Korbmacher Wilhelm Behre.
Uhrmacher Wilhelm Höckelmann. Fabrikarbeiter Franz
Ramroth. Privatsekretär Philipp Balkenhol. Kauf-
mann Salomon Rose. Schmied Wilhelm Erlmeier.
Landwirth Franz Weber. Fabrikarbeiter Wilhelm
Broschke. Polizeibienner Franz Högge. Oberpost-
Assistent Mathias Ruther. Landwirth Johann Hille-
brand. Zimmermeister Heinrich Kraft. Schlosser Jo-
hann Kauer. Zimmermeister Anton Hillebrand. Leh-
rer Theodor Deimann.

1 Tochter: Landwirth Johann Schneidermann.
Schreiner Albert Lill. Metzger Johann Euler. Land-
wirth Kaspar Heers.

b. Eheschließungen:

Landwirth Joseph Mathias Hesse und Wilhelmine
Gertrud Weber.

c. Sterbefälle:

Schreiner Heinrich Hiltensbach, 45 J. Richard
Wilhelm Alex, Sohn des Gymnasiallehrers Johann
Fischer, 1 M. Bahnarbeiter Peter Geus, 66 J. Au-
gust, Sohn des Fabrikarbeiters Franz Ramroth, 1 J.
Anna Elisabeth, Tochter des Landwirths Johann
Schneidermann, 22 J. Wilhelm, Sohn der Wwe. Tage-
löhner Franz Bickart 3 J. 2 M. Ehefrau Bierbrauer
Korenz Demel, Maria geb. Martini, 43 J. Wwe.
Gerichtsschreiber Franz Ramroth, Elisabeth geb.
Schelle, 83 J. Schuhmacher Wilhelm Weber, 68 J.
Katharina, Tochter des Tagelöhners Josef Brede, 1
J. 1 M. Theresia, Tochter des Tagelöhners Ferdinand
Schleich, 1 J. 5 M. Ernst Emanuel, Sohn des Kauf-
manns Albert Grüneberg, 1 J. 7 M. Schreinermeister
Albert Foedeler, 54 J. Albert Mathias, Sohn des
Tagelöhners Albert Dohle, 3 M. Ehefrau Handels-
mann Albert Duid, Lisette geb. Kärman, 67 J.
Josef, Sohn des Polizeibieners Franz Högge, 17 J.
Maria Elisabeth Wöniq, 24 J.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflieferant des Kaisers.
Königl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. u. (14 Hoflieferanten-Titel).
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt;
Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.
Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereins-Abzeichen. — Fahnenbänder. — Theater-
Decorationen.
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

**Lehrers
Bücherhandel**

20 Pfennig

Die billigen
Kommunikations-
Bücher, die
Schriftsteller, reich
illustriert.
Sich Bücher erfinden ein
abgeschlossener Band.

Im Verlage durch alle
Buchhandlungen. Be-
sondere durch die
Herrn. W. G.
Berlin W. 9.

Joseph Kürschner
Verlag
Universal-Konversations-
Lexikon.
200 000 Seiten. Vollständig, deutsch-
engl., franz.-ital. und lat.-ital. Lexikon
nebst Fremdwörterbuch. 10 Bde. geb.
Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.
Ein Jahrbuch mit Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
nur erdlichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
teil wagt. In jeder Hinsicht ein Buch, das in keinem Hause fehlen darf.
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)
Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Mai d. Js.,
Morgens 9 Uhr

anfangend, sollen im hiesigen Stadtwalde, Distrikt „Verdünnung“ an guter Abfuhr

153	Stück	Fichten-Nutzholz,	38	Festmeter	enthaltend
733	"	"	Stangen	I. Klasse	
639	"	"	"	II.	"
670	"	"	"	III.	"
1098	"	"	"	IV.	"
588	"	"	"	V.	"
139	"	"	"	VI.	"
200	"	"	"	VII.	" sowie
900	Raummeter	Fichtenreiser	IV.	"	

Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rüthen, den 25. April 1898.

(1111)

Der Magistrat.

Julius Soeding & v. d. Heyde,
Hörde i. W.

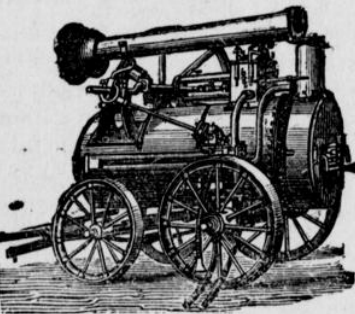
Maschinenfabrik, Eisengießerei und
Kesselschmiede,

fertigen und halten auf Lager

Lo kom o b i l e n

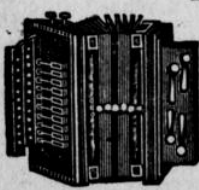
eigener Konstruktion mit ausziehbarer Röhren-
kessel oder mit Locomotivkessel (Kant. Feuerbüchsen
Dampfmaschinen
2c. und Kessel
zum Betriebe von
Mühlen u. dergl.

Geringer Kohlen-
verbrauch u. lange
Haltbarkeit unter
Garantie bei bil-
ligen Preisen.
Prospekte gratis.



(H. 4. 3574)

100000 Harmonika's



mit meiner selbst erfundenen, garantiert unzerbrechlichen Spi-
ral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit längerer Zeit ver-
kauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder
Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit
eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern
patentiert, in Deutschland unter D. R. G. M.
Nr. 47462 geschützt.

Ich versende **nur für 5 Mark!**
gegen Nachnahme, als besondere Spezialität eine elegante **Concert-Zug-Har-**
monika „Phönix“, mit einer herrlichen 24stimmigen Orgelmusik, Claviatur mit
Spiralfederung und abnehmbarem Rückenteil, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen,
2 Rassen, 2 Register, brillanten Nickelbeschlägen, offener Nickel-Claviatur mit
einem breiten Nickelstab umlegt, gutem starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zu-
halter, fortierte Balgfalten mit Metall-Gelenkschornern, 35 Cmt. Höhe, Verpackung
und Selbstlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem**
Glockenspiel nur 50 Pfg. mehr. Diese Art Glockenspiele habe ich selbst
erfunden, funktionieren gut, liegen bequem und sind unter D. S. G. M. Nr.
85928 geschützt und patentamtlich eingetragen, also nirgend anders zu haben.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht, dem lege ich umsonst eine große Triangel
mit Schlägel bei. Man bestelle beim Erfinder
[730] **Heinr. Suhr, Neuenrade i. Westf.**

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige
10 Equipagen mit

120 Reit- u. Wagen-
Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein **Frelloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste
und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Die Briloner

Kalkspathindustrie

auf dem Schafen bei Thülen gibt feingemahlenen Kalkstein,
welcher sich nach einem Schreiben der landwirthschaftlichen Versuchs-
station zu Münster zur Düngung eignet, zu billigen Preisen ab.

Rauchtabak, ff. gewalzte Rippen 100 Pfd. Mt. 20.
Shagtabak, türkischer, 7 fache Mischung 100 Stk. Mt. 60.
Kautabak, in Rollen, großartiger Geschmack von 4 Pfd. Mt. 1,50 ab.

Ab hier per Bahn-
nachnahme oder
Vorbereinsendung
des Betrages.

Gratismuster werden nicht versandt. Kleinstes Quantum 10 Pfd. Post-
kolli, einerlei welche Sorte, auch verschieden; Porto u. Nachnahme 80 Pfg. extra,
da äußerster Engroßpreis. An jedem Ort wird eine Niederlage an gute Firmen
vergeben. (610)

W. Harrsen, Dampfstaßfabrik in Husum (Schlesw. Holstein.)

Gänseschlachtfedern,

mit den Daunen habe ich abzugeben
und versende Postpakete, enthaltend
9 Pfd. netto à Mt. 1,40 per Pfd.
dieselbe Qualität fortirt [ohne Seife]
mit Mt. 1,75 per Pfund,
gegen Einsendung des Betrages. Für
klare Waare garantire, und nehme
was nicht gefällt zurück.

Rudolf Müller,
Stolz in Pomm.

Musik-Instrumente

kauft man am besten und billigsten
nur direkt von der Fabrik von
Hermann Dölling jr.,
Marktneukirchen i. G., Nr. 318.
Kataloge umsonst und portofrei. Brachtvoll
illustrierte Kataloge über meine vorzüglichen
Ziehharmonikas wolle man extra verlangen.

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitungen
ohne Preiserhöhung.

Eine Abschrift
genügt für mehrere Blätter;
auch besorge ich die Abfassung
der Inserate

Kostenfrei.
M. Friedländer,
Brilon.

Maria-
zeller

Magen-

Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Saus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, übelriechendem
Athem, Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
mäßiger Schleimproduktion,
Gelbsucht, Ebel und Erbrechen,
Magenkrampf, Harteibigkeit
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmer, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten
haben sich die **Mariazeller**
Wagen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
Doppelflasche Mt. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König
von Ungarn“, Wien I Fleisch-
markt, vormalig Apotheke zum
„Schutzengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift zu
beachten.

Die **Mariazeller Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in

Brilon bei M. Cohaus.
Adorf Apoth. R. Oefreich.

(Unterschrift): Alois 15,00 Zimmetrinde
Cortanderfamen, Fenchelamen, Anisamen
Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel
Ritterwurzel, Entianwurzel, Rhubarbar
ra, von jedem 1.75. Weingeist 60% bis
50,00.

Nr. 51.

Sonnabend

den 30. April

Ersteit Dienst-
und kostet in Bril-
bei den Filial-Gr-
1 Mt. 25. Pf. u.
Pf. vierteljähr-
den mit 10 Pf. i.
Raum berechnet.
den bei uns er-
aufgenommen wo-
nur 15 Pf. die

Dem

für die A-
nehmen die
Exped. d. V.

An

M

Be

betr. E

Der nächste
beschl.-Lehrschm-
zu Charlottenbur-
Monta

Anmelbungen
stittuts, Ober-M-
lottenburg, Spr-
Arnsberg, de
Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der

Der